



Dokumentation der Akteurswerkstatt

Gestaltungslitfadens für die Innenstadt Overath

06. Februar 2024

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

Stadt Overath
Hauptstraße 29
51484 Overath



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



AUFTRAGNEHMERIN

STADTGUUT

Bearbeitung:
Thorsten Schauz Ellsiepen
Ilka Leissnig
Yannis Kulosa

GUUT GmbH
Große Beckstraße 25
44787 Bochum
www.stadtguut.de



Sofern nicht anders angegeben stammen alle Abbildungen von STADTGUUT.

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den angesprochenen weiblichen, männlichen und diversen Personen gleichermaßen gerecht werden. Für eine bessere Lesbarkeit wird im folgenden Text nicht stets die weibliche, männliche und diverse Form einer Formulierung verwendet, sondern der gängige Sprachgebrauch gewählt. Gleichwohl wird auf die Gleichberechtigung von allen Personen hingewiesen und dementsprechend darauf, dass in allen Fällen der Wiedergabe der männlichen Form auch weibliche und diverse Personen gemeint sind.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	4
ABLAUF DER VERANSTALTUNG	6
ERGEBNISSE DER DISKUSSION VON GESTALTUNGSZIELEN UND GESTALTUNGSWERKZEUGEN	8
ANHANG	14

EINLEITUNG

Das Zentrum Overaths ist zunehmend geprägt von Funktions- und Strukturängeln. 2015 wurde daher ein Integriertes Handlungskonzept (InHK) erstellt, in dem unterschiedliche Maßnahmen zur Unterstützung einer zukunftsfähigen Zentrenentwicklung formuliert wurden. Unter anderem soll die Aufenthalts- und Verweilqualität des Zentrums, insbesondere an der Hauptstraße, verbessert und durch ein stimmiges Erscheinungsbild und ein qualitätsvolles Ambiente seine Attraktivität gesteigert und die Identität gestärkt werden. Der Gestaltungsleitfaden für die öffentlichen Räume der Innenstadt stellt gestalterische Empfehlungen im Sinne eines Werkzeugkastens zusammen und dient als Orientierungshilfe für Veränderungen an den öffentlichen, halböffentlichen und einsehbaren privaten Freiräumen sowie an den Gebäuden.

Mit der Erstellung des Leitfadens werden alle relevanten Gestaltungsaspekte des öffentlichen Raumes im Zentrum untersucht, abgestimmte Gestaltungsziele formuliert und Leitlinien für die relevanten Gestaltungselemente der zentralen Stadträume wie Bodenbeläge, Möblierungen, Vegetation, Fassaden und Werbeanlagen aufgestellt. Ein Fokus liegt dabei auf Leitlinien für Maßnahmen der Klimaanpassung, wie Straßenraum-, Dach- und

Fassadenbegrünungen, gestalterische Integration von Solaranlagen sowie Entsiegelungen.

Der Leitfaden bietet Orientierungshilfen und Anregungen für die „Gestalter“ der Stadt, die Hauseigentümer, Gewerbetreibende, die Verwaltung, Architekten sowie Handwerker, zur Vorbereitung und Umsetzung gestalterischer Maßnahmen im öffentlichen und halböffentlichen Raum, an Gebäuden und privaten Freiräumen. Gemeinsames Ziel ist dabei die Schaffung hochwertiger, identitätsstiftender, funktionaler und nachhaltiger Stadträume mit einer langfristigen Perspektive.

Der Erarbeitungsprozess des Leitfadens sieht eine Beteiligung relevanter Akteure sowie der Anlieger vor. Am 06.02.2024 wurden im Rahmen einer Akteurswerkstatt mit 11 Teilnehmenden Gestaltungsziele, -konzepte und -werkzeuge zu sechs Teilräumen der Innenstadt, sogenannte Gestaltungsräume, diskutiert und ergänzt. Außerdem konnten ergänzende Ideen zur Gestaltung der Overather Innenstadt geäußert werden.

Diese Dokumentation fasst den Ablauf und die Ergebnisse der Akteurswerkstatt zusammen.



Blick in die Hauptstraße



Luftbild mit zentralem Versorgungsbereich und Untersuchungsbereich (Kartengrundlage: TIM Online)



Blick auf den Bahnhofplatz



Blick in die Straße Kernenat

ABLAUF DER VERANSTALTUNG

Zu der Akteurswerkstatt am Dienstag, den 06. Februar 2024 versammelten sich 11 Teilnehmer in dem Bürgersaal der Stadt Overath am Steinhofplatz. Sie besuchten die Veranstaltung in der Funktion als Vertreter einer politischen Partei, Vereinsmitglieder oder als Anlieger des Stadtzentrums.

Nach begrüßenden Worten von dem Overather Bürgermeister Christoph Nicodemus informierte Thorsten Schauz Ellsiepen vom Büro STADTGUUT die Teilnehmer über die Ziele und den aktuellen Stand des Gestaltungsleitfadens und über den Ablauf der Beteiligungsveranstaltung. Anhand einer Präsentation vermittelte er die allgemeinen Ziele eines Gestaltungsleitfadens und präsentierte ausgewählte Beispiele aus der Bestandsanalyse. Zudem erklärte er die Herleitung der folgenden sechs Gestaltungsräume:

- Hauptstraße
- Kolpingplatz
- Kemenat
- Bahnhofplatz
- An den Gärten
- Steinhofplatz

Auf Grundlage einer Bestandsbewertung wurden im Vorfeld der Veranstaltung durch STADTGUUT Gestaltungsziele und Leitmotive für die einzelnen Gestaltungsräume formuliert und Vorschläge für Werkzeuge erarbeitet, die unter anderem eine Steigerung der Aufenthaltsqualität und eine Verbesserung des Mikroklimas ermöglichen.

Diese Ziele und Werkzeuge wurden im Anschluss an die kurze Einführungspräsentation im Rahmen einer Diskussionsrunde anhand von Postern diskutiert. Hierbei wurden die Gestaltungsräume vorgestellt und Vorschläge für Gestaltungsziele sowie Gestaltungswerkzeuge mit besonderer Bedeutung für die jeweiligen Gestaltungsräume diskutiert. Im Rahmen der Veranstaltung wurde den Teilnehmern die Gelegenheit gegeben, Anmerkun-

Ablauf der Veranstaltung

- 18:00 Uhr – Begrüßung
- 18:10 Uhr – Einführungspräsentation
- 18:40 Uhr – Diskussion anhand von Postern
- 20:15 Uhr – Verabschiedung

gen, Hinweise und Ergänzungen zu den erarbeiteten Gestaltungszielen und Gestaltungswerkzeugen zu geben. Diese wurden mit Hilfe von Karteikarten festgehalten und werden in dieser Dokumentation zusammenfassend dargestellt.

Nach der Diskussionsrunde bedankte sich Herr Thorsten Steinwartz als Erster Beigeordneter der Stadt Overath für die aktive Teilnahme und verabschiedete in den Abend. Die Teilnehmer hatten noch die Möglichkeit mit Hilfe eines Klebepunktes auf den Postern zu markieren, welche Werkzeuge sie als besonders wichtig und wirksam betrachten.



Einführungspräsentation zu Beginn der Veranstaltung



Die sechs Gestaltungsräume des Untersuchungsbereiches

Hauptstraße

Leitmotiv: „Lebendige Lebensader/ Räume im Fluss“

Gestaltungsziele

- Integration von Grünelementen in den stark versiegelten Stadtraum
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Reduktion des ruhenden Verkehrs im Straßenraum
- Nutzung von Flächenpotenzialen für Aufenthalt und Begrünung
- Schaffung von Flexibilität durch mehrfach nutzbare Flächen (Multifunktionsstreifen)
- Aufwertung und Entsigelung privater Vorbereiche
- Aufwertung der angrenzenden Fassaden

Ihre Anregungen:

Schlüsselmaßnahmen

MARKIEREN SIE IHRE PRIORITÄTEN!

● **Grüner Klebepunkt** = Für mich ist die Maßnahme in diesem Gestaltungsbereich besonders wichtig

<h4>Bänke (privat)</h4> <p>Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wenig öffentliche Sitzgelegenheiten <p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Engagement der städtischen Bank (Übertrag Standard) können private Bänke vor Hausengängen und Ladenkäfen positioniert werden Leinwandige Akzente zu setzen und den Stadtraum zu lockern, sodass diese fertig gestaltet sein <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung einer altersgerechten und barrierefreien Maßnahme Rücknahme auf Fußgängerinnen und Fahrradfahrerinnen bei der Positionierung, Einbringung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum <p>Verortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hauptstraße, Kernenat, Kolpingplatz, An den Gärten <p>Ihre Priorität:</p>	<h4>Parklets</h4> <p>Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Geringe Aufenthaltsqualität und wenig Platz entlang der stark befahrenen Hauptstraße <p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Abrückung von Stellplatzflächen am Straßenrand durch die Einbringung neuer Außenbereiche <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Abschließungsgerechte Gestaltungen durch unterschiedliche Ausstattungsmerkmale wie Sitzflächen, Fahrradstationen, Bücherschrank oder Vegetationsmerkmale Begrünung von mind. 30 % der Parkletgrundfläche Sicherstellung einer Akzente und sicheren Abgrenzung zum fließenden Verkehr <p>Verortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hauptstraße, An den Gärten <p>Ihre Priorität:</p>
<h4>Bäume & Baumscheiben</h4> <p>Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hohes Versorgungsgrad und geringer Anteil an Vegetation Kleinere einseitige Gestaltung der Baumscheiben <p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbringung von einheimischen und klimaanpassungsfähigen Bäumen (Resilient gegenüber zunehmender Trockenheit, hoher Strahlungswärme und veränderter Niederschlagsverteilung) <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbringung von einheimischen Baumscheiben Wenn möglich: Begrünte Baumscheiben, ansonsten Baumscheiben mit wasserundurchlässiger Decke Sicherstellung einer ausreichenden Dimensionierung der versickerungsfähigen Oberfläche der Baumscheiben <p>Verortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Quartier Innenstadtbereich <p>Ihre Priorität:</p>	<h4>Mobiler Baum 1</h4> <p>Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hohes Versorgungsgrad und geringer Anteil an Vegetation Wenig Platz für Baumpflanzungen <p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mobiler Baum durch das Projekt „Zukunft Innenstad“ finanziert und die Stadt Overath bereitgestellt Ökologisierung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs bei der Positionierung Organisation der Pflege und Bewässerung durch Stadt, bzw. private Patenschaften <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbringung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum Berücksichtigung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs bei der Positionierung Organisation der Pflege und Bewässerung durch Stadt, bzw. private Patenschaften <p>Verortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hauptstraße <p>Ihre Priorität:</p>

Aufbau der Poster zu den Gestaltungsräumen

ERGEBNISSE DER DISKUSSION DER GESTALTUNGSZIELE UND GESTALTUNGSWERKZEUGEN

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den Diskussionsrunden zu den sechs Gestaltungsräumen detailliert festgehalten. Es wird dabei das allgemeine Stimmungsbild wiedergegeben und Hinweise und Anmerkungen zu den einzelnen Zielen und

Werkzeugen zusammengefasst. Die Anmerkungen stellen zum Teil Einzelmeinungen dar und spiegeln nicht immer den Konsens der Gruppe wider.

GESTALTUNGSRAUM HAUPTSTRAÙE

Die Teilnehmer stimmen den Gestaltungszielen des Gestaltungsraums der Hauptstraße zu und äußern keine Anmerkungen zu diesen. Als Schlüsselwerkzeuge werden das Aufstellen von privaten Bänken und mobilen Bäumen zur Belebung des Straßenraums vorgestellt. Auch das Konzept von Parklets, also die temporäre Umnutzung von Stellplätzen, wird als Werkzeug erläutert. Ebenfalls sollte über die Integration von einheitlichen Baumscheiben, wie es bisher an der Hauptstraße geschieht, nachgedacht werden.

Zu den beiden Werkzeugen private Bänke und mobile Bäume werden keine Anmerkungen gemacht. Die Diskussion fokussierte sich auf die anderen beiden Maßnahmen.

Ein Teilnehmer merkt an, dass die derzeitigen Baumscheiben mit Stahlabdeckung gerade bei Nässe und Frost eine Rutschgefahr darstellen. Ebenfalls berichtet ein Teilnehmer, dass gerade alte Bäume mit kräftigen Wurzeln die Stahlabdeckungen nach oben drücken und verbiegen. Es wird das Bedenken geäußert, dass Baumscheiben eventuell zu klein seien, da sie den Bäumen nur eine kleine Menge an Wasser zur Verfügung stellen. Für die Baumscheiben spricht allerdings der Aspekt, dass sie sehr gut in den Straßenraum integriert werden können. Sie bringen ebenfalls den Vorteil mit sich, dass sie nicht „dazu einladen“, Abfall bzw. Zigarettenkippen, wie bei der Verwendung von wassergebundenen oder bepflanzten Oberflächen, zu hinterlassen.

Auch das Konzept der Parklets erregt viel Aufmerksamkeit. Die Meinungen hierzu gehen in der

Gestaltungsziele

- Integration von Grünelementen in den stark versiegelten Stadtraum
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Reduktion des ruhenden Verkehrs im Straßenraum
- Nutzung von Flächenpotenzialen für Aufenthalt und Begrünung
- Aufwertung und Entsiegelung privater Vorbereiche
- Aufwertung der angrenzenden Fassaden

Gruppe stark auseinander. Einerseits wird befürchtet, dass Overath aufgrund der Wegnahme von Stellplätzen auch Kunden, Besucher und Wandertouristen verliert. Allgemein herrsche wohl heute schon eine Knappheit an Stellplätzen und es wird sich ein Parkraumkonzept gewünscht. Ein Anwohner entgegnet darauf, dass die Läden an der Hauptstraße aber gar nicht „erfordern“, dass man direkt vor ihrer Haustür parkt. Es würde daher reichen, wenn man sein Auto etwas abseits abstellt. Es wird auch kritisch angemerkt, dass es sich bei der Hauptstraße um keine attraktive Umgebung zum Verweilen handelt. Es sei sehr laut und die Straße stark befahren, wodurch eine Positionierung von Parklets an der Hauptstraße als ungeeignet gesehen wird. Bei der Entwicklung der Parklets sollte daher darauf geachtet werden, dass eine klare und sichere Abgrenzung zum fließenden Verkehr sichergestellt wird und so ein Sicherheitsgefühl vermittelt wird. Ein Teilnehmer merkt an, dass das Problem der Hauptstraße der-

zeit die schmalen Gehwege und die vielen Parkplätze seien. Sie seien der Grund, warum man nicht einfach zum gemütlichen Schlendern in die Stadt komme. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums erhofft er sich auch eine Steigerung der Besucher und Kunden. Mehrere Teilnehmer sehen einen Vorteil in dem Versuchscharakter der Parklets. Die Umwandlung der Stellplätze ist nicht



endgültig und man kann erst einmal beobachten, wie das Konzept angenommen wird. In diesem Rahmen wird auch angemerkt, dass es in der Vergangenheit ein positives Beispiel für die Wegnahme von Stellplätzen in Overath gab. Anstelle von zwei Parkplätzen ist eine neue Querungshilfe für Fußgänger entstanden, die auf große Beliebtheit trifft.



Anhand von Postern werden die Gestaltungsziele und Schlüsselwerkzeuge der Gestaltungsräume präsentiert

GESTALTUNGSRAUM KOLPINGPLATZ

Auch die vorformulierten Gestaltungsziele für den Kolpingplatz treffen auf Einverständnis bei den Teilnehmern. Als Schlüsselwerkzeuge werden für diesen Platz flexibles Mobiliar, feste Spielgeräte, Pop-Up Spielgeräte und die Schaffung von horizontalem Grün vorgestellt. Das Konzept sieht vor, an der Westseite des Platzes einen Streifen der heutigen Parkplatzanlagen zu einem öffentlichen grünen Bewegungs- und Aktivitätsraum umzunutzen und umzugestalten. Zudem sollen die übrigen Parkplatzflächen entsiegelt und mit versickerungsfähigen Oberflächen und zusätzlichen Bäumen versehen werden.

Zu den vorgestellten Werkzeugen werden von den Teilnehmern keine Anmerkungen abgegeben. In der Diskussionsrunde wird erneut die Wegnahme und Umnutzung von Stellplatzflächen thematisiert. Es wird angemerkt, dass der Kolpingplatz zur Zeit auch von Besuchern der Hauptstraße als Parkfläche genutzt wird und bei einer Wegnahme von Stellplätzen Alternativen geschaffen werden müssen. Ebenfalls wird darauf hingewiesen, dass das Gestaltungskonzept mit der Stellplatzsatzung abgeglichen werden müsse. Ein Teilnehmer äußert, dass der Parkplatz zur Zeit vor allem von Besuchern des Ärztehauses genutzt wird und daher

Gestaltungsziele

- Entsiegelung und Umgestaltung des Platzes
- Erhöhung des Grünanteils auf dem Kolpingplatz
- Ergänzung eines Nutzungsangebotes auf dem Platz (jenseits des Parkens)
- Schaffung barrierefreier Fußgängerwege am Parkweg
- Aufwertung der Grundstückseinfriedungen

zu den Öffnungszeiten sehr voll sei. Daraufhin wird vorgeschlagen, ein hybrides Konzept für den Platz aufzustellen, das unterschiedliche Nutzungen zu verschiedenen Zeitpunkten ermöglicht. Gerade in den Nachmittagsstunden kann der Platz von den Overathern bespielt und belebt werden. Wichtig hierbei ist, dass es einen Verantwortlichen gibt, der für Ordnung und Sauberkeit sorgt.

Generell wird der Hinweis gegeben, dass bei der Schaffung von Grünflächen auch bedacht werden muss, dass diese eine zusätzliche Pflege bedürfen. Pflegemaßnahmen sollten daher von Beginn an mitgedacht werden.

GESTALTUNGSRAUM KEMENAT

Erneut werden keine Hinweise von den Teilnehmern zu den Gestaltungszielen für den Gestaltungsraum Kemenat gegeben. Es wird noch einmal betont, wie wertvoll und bedeutsam der Teilbereich als grüner Stadtraum ist. Schlüsselmaßnahmen für diesen Raum sind die Positionierung von Schwungliegen als Ergänzung zu den einfachen Bänken sowie mobile Pflanzgefäße für die Begrünung des schmalen Straßenraums. Ebenfalls wird vorgeschlagen, die beiden Straßen Kemenat und Walburgaplatz als Mischverkehrsflächen mit einer einheitlichen Oberfläche in Naturkleinsteinpflaster zu versehen. Mulden sollen zukünftig bei der Regenwasserversickerung im Grünraum an der Kirche unterstützen.

Der Handlungsbedarf ist in diesem Gestaltungsraum eher als gering einzustufen, was auch an den Äußerungen der Teilnehmer erkennbar wird. Von einem Anwohner wird die bestehende Lärmproblematik des Stadtraums kritisiert. Er fürchtet,

Gestaltungsziele

- Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz
- Verbesserung der Erlebbarkeit des historischen Stadtraums
- Erneuerung der Oberflächen der Straßenräume entsprechend des historischen Charakters
- Aufwertung Walburgaplatz

dass sich der Lärm durch das Naturkleinsteinpflaster zusätzlich erhöhen könnte.

In dem Gestaltungskonzept ist ein neuer potenzieller Baumstandort an der Gastwirtschaft Dom-Hotel vorgesehen. Es wird überlegt, ob durch diesen Baum der Lärm ein wenig reduziert werden kann. Ein Teilnehmer gibt den Hinweis, dass der freie Platz von der Müllabfuhr als Wendehammer genutzt wird.

GESTALTUNGSRAUM BAHNHOFSPLATZ

Die Gestaltungsziele für den Bahnhofspatz werden von den Teilnehmern als zielführend empfunden. Als eine Schlüsselmaßnahme wird der Austausch der bestehenden Bänke durch das neue Overather Standardmodell vorgeschlagen. Zudem sollen flexible Bänke, die bei Bedarf mit geringem Aufwand an den Rändern positioniert werden können, das Möbiliar ergänzen. Mobile Bäume können zukünftig den Vegetationsanteil erhöhen.

Ein Teilnehmer berichtet, dass sich der Platz gerade in den letzten Jahren deutlich positiv entwickelt hat. Er ist überzeugt durch eine hohe Aufenthaltsqualität und wird unter anderem durch verschiedene Stadtfeste belebt. Viele Teilnehmer stimmen dem zu. Kritisch wird allerdings die derzeitige Größe des Wochenmarktes empfunden. An einigen Tagen besteht dieser aus einem einzigen Stand, die Anzahl der Marktstände sollte daher unbedingt vergrößert werden. Die technischen Voraussetzungen (Strom- und Wasseranschluss) für den Marktbetrieb seien gegeben.

Gestaltungsziele

- Qualifizierung des Platzes als Aufenthalts-, Bewegungs-, Erholungs- und Veranstaltungsort
- Punktuelle Entsiegelung und weitere Begrünung der Platzfläche
- Erhalt und ggf. Erweiterung der Wochenmarktfunktion
- Ordnung und Vereinheitlichung von Beschilderungen

Die Idee, zusätzliche mobile Bänke aufzustellen, trifft bei den Teilnehmern auf Zustimmung. Es wird empfohlen, die Bänke im Boden zu verankern, um möglichen Diebstahl bzw. Vandalismus zu verhindern.

Der Vorschlag, einen Teil der Platzfläche zugunsten von versickerungsfähigen Oberflächen zu entsiegeln, wird kritisch gesehen. Der Platz dient als Veranstaltungspatz und es muss berücksichtigt

werden, dass dort auch in Zukunft Kirmesfahrge-
schäfte, das Karnevalszelt und andere Stände wei-
terhin aufgestellt werden können. Es soll daher

von einer Neubepflanzung mit Bäumen abgese-
hen und nur auf mobile Bäume und Pflanzgefäße
als Begrünungselemente zurückgegriffen werden.



Während der Präsentation werden die Anmerkungen der Teilnehmer schriftlich festgehalten

GESTALTUNGSRAUM AN DEN GÄRTEN

Den Gestaltungszielen zu dem Gestaltungsraum An den Gärten wird von den Teilnehmern zuge-
stimmt. Als Schlüsselwerkzeuge für die Straße
sind feste Spielgeräte/Spielpunkte, einheitliche
Fahrradabstellanlagen, schlichte und naturnahe
Überfahrsperrern und eine großflächige Entsiege-
lung vorgesehen. Die Straße soll zukünftig als
Mischverkehrsfläche mit einem durchgehenden,
niveaugleichen Oberflächenbelag gestaltet wer-
den. Es ist vorgesehen, den nördlichen Teil des
Straßenraums schwerpunktmäßig den Fußgän-
gern und dem Kinderspiel zu widmen und Bäume
und Pflanzen zu ergänzen.

Im Allgemeinen finden die Teilnehmer die Idee der
Umgestaltung und Neuordnung des Straßen-
raums gut. Es muss aber bei der Konzeptstel-
lung berücksichtigt werden, dass der Straßenraum
derzeit bei Stadtfesten, der Kirmes, dem Trödel-
markt und weiteren Veranstaltungen mitgenutzt
wird. Die feste Installation von Spielgeräten wird
daher von den Teilnehmern kritisch gesehen. Hier
sollte auf temporäre und flexible Lösungen zu-
rückgegriffen werden.

Aufgrund des geringen Querschnitts beschränkt
sich die vorgestellte mögliche Neugestaltung im

Gestaltungsziele

- Schaffung eines autofreien Platzbereiches
- Erhöhung des Grünanteils
- Schaffung einer zusammenhängenden
Günfläche unter Nutzung des Flächenpo-
tenzials auf dem Areal der ehemaligen Feu-
erwache
- Qualifizierung der angrenzenden Fassaden
und Gebäudevorbereiche
- Stärkung der Verknüpfung An den Gärten –
Bahnhof
- Schaffung eines Parkhauses an den Gleis-
bereichen

östlichen Abschnitt der Straße auf einen niveau-
gleichen Ausbau mit farblich abgesetztem Fuß-
gängerbereich am nördlichen Rand. Dieser Vor-
schlag wird aus Gründen der Verkehrssicherheit
kritisch gesehen. Eine Abgrenzung des Fußgän-
gerbereiches durch Poller wird bereits in der heuti-
gen Situation als erforderlich angesehen, der so-
wieso schon schmale Weg wird durch parkende
Autos teilweise vollständig blockiert. Andere Teil-
nehmer bestätigen diese Beobachtung und stim-
men dem gemachten Vorschlag zu.

Die Teilnehmer stimmen den Gestaltungszielen für den Steinhofplatz zu. Das vorgestellte Gestaltungskonzept für den Steinhofplatz orientiert sich an dem Gestaltungsentwurf „OverHeart – ein grünes Herz für Overath“ aus dem städtebaulichen Wettbewerbsverfahren. Da aus dem Wettbewerbsverfahren zwei zweitplatzierte Entwürfe hervorgegangen sind und nun überarbeitet werden, wurde bewusst auf die Aufstellung eines alternativen Gestaltungsansatzes verzichtet. Das vorgestellte Konzept zeigt exemplarisch, wie der Werkzeugkasten auf einen der Entwürfe für den Steinhofplatz angewendet werden kann. Schlüsselwerkzeuge sind hier das Aufstellen von Outdoorfitnessgeräten, eine einheitliche Gastronomiemöblierung, die Flächenentsiegelung und die Anbringung von Photovoltaikanlagen.

Die Teilnehmer geben der Neugestaltung und Nutzung des Steinhofplatzes eine sehr hohe Priorität. Sie sind der Auffassung, dass hierdurch die gesamte Overather Innenstadt an Aufenthaltsqualität gewinnt. Wichtig ist, dass ein Ort geschaffen wird, an dem man sich ohne Konsumzwang aufhalten kann. Eine Teilnehmerin gibt zu bedenken, dass eine neue künstliche Landschaft geschaffen wird, die sich nicht in die vorhandene Topographie einfügt. Sie wünscht sich, dass auf einen harmoni-

Gestaltungsziele

- Schaffung eines autofreien Platzbereiches
- Erhöhung des Grünanteils
- Schaffung einer zusammenhängenden Grünfläche unter Nutzung des Flächenpotenzials auf dem Areal der ehemaligen Feuerwache
- Qualifizierung der angrenzenden Fassaden und Gebäudevorbereiche
- Stärkung der Verknüpfung An den Gärten – Bahnhof
- Schaffung eines Parkhauses an den Gleisbereichen

schen Übergang geachtet wird. Die Bereitstellung von einer öffentlichen Toilette sollte ebenfalls in die künftigen Planungen einfließen.

Ein weiterer Vorschlag, der auch unabhängig von der Umgestaltung des Steinhofplatzes umgesetzt werden kann, ist die Beleuchtung der Unterführung Propsteistraße (z.B. als Ergebnis eines Ideenwettbewerbs). So könnte ein Angstraum entschärft und ein Stadteingang inszeniert werden.

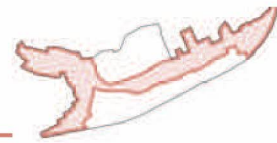
PRIORISIERUNG VON WERKZEUGEN

Die Werkzeuge, die in der abschließenden Bewertungsrunde der Teilnehmer als besonders wichtig eingeschätzt wurden, sind auf den Postern im Anhang dieser Dokumentation mit einem grünen Punkt und jeweils der Anzahl der meisten Nennungen gekennzeichnet.



Eindrücke von der Akteurswerkstatt

Hauptstraße



Leitmotiv: „Lebendige Lebensader/ Räume im Fluss“



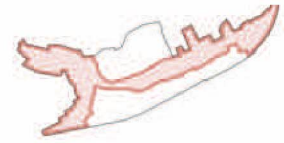
Gestaltungsziele

- Integration von Grünelementen in den stark versiegelten Stadtraum
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Reduktion des ruhenden Verkehrs im Straßenraum
- Nutzung von Flächenpotenzialen für Aufenthalt und Begrünung
- Schaffung von Flexibilität durch mehrfach nutzbare Flächen (Multifunktionsstreifen)
- Aufwertung und Entsiegelung privater Vorbereiche
- Aufwertung der angrenzenden Fassaden

Ihre Anregungen:

- Parkplätze und schmale Gehwege hindern am „durch die Stadt schlendern“
- Positives Beispiel für Wegnahme von Stellplätzen: Neue Querungshilfe anstelle von zwei Parkplätzen
- Läden an der Hauptstraße „erfordern“ nicht, dass man direkt vor der Tür parkt
- Parkraumkonzept sinnvoll

Schlüsselmaßnahmen



MARKIEREN SIE IHRE PRIORITÄTEN!



Grüner Klebepunkt = Für mich ist die Maßnahme in diesem Gestaltungsbereich besonders wichtig

Bänke (privat) M2



Private Bank an der Hauptstraße in Overath



Privater Tisch mit Stühlen an der Hauptstraße in Overath

Handlungsbedarf:

- Wenig öffentliche Sitzgelegenheiten

Kurzbeschreibung:

- Ergänzend zur städtischen Bank (Overather Standardmodell) können private Bänke vor Hauseingängen und Ladenlokalen positioniert werden
- Um farbige Akzente zu setzen und den Stadtraum zu beleben, sollten diese farbig gestaltet sein

Empfehlungen:

- Berücksichtigung einer altersgerechten und barrierefreien Nutzbarkeit
- Rücksichtnahme auf Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen bei der Positionierung: Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Hauptstraße, Kemenat, Kolpingplatz, An den Gärten

Ihre Priorität

Parklets M12



Parklet am Breisässer Platz in München (Quelle: GreenCity)



Grätzlose Wien (Quelle: Graetzlose)

Handlungsbedarf:

- Geringe Aufenthaltsqualität und wenig Platz entlang der stark befahrenen Hauptstraße

Kurzbeschreibung:

- Umnutzung von Stellplatzflächen am Straßenrand durch die Gestaltung neuer Aufenthaltsräume

Empfehlungen:

- Abwechslungsreiche Gestaltungen durch unterschiedliche Ausstattungselemente wie Sitzflächen, Fahrradstationen, Bücherschränke oder Vegetationselemente
- Begrünung von mind. 30 % der Parkletgrundfläche
- Sicherstellung einer klaren und sicheren Abgrenzung zum fließenden Verkehr

Verortung:

- Hauptstraße, An den Gärten

3

Ihre Priorität

- Vorteil des „temporären Ausprobierens“; man sollte den Versuch starten
- Standort muss gut gewählt werden
- Sicherheitsgefühl muss gegeben sein
- Keine attraktive Umgebung zum Verweilen
- Befürchtung: Wegnahme von Parkplätzen führt zu einem Wegfall von Wanderbesuchern und Kunden

Bäume & Baumscheiben G1



Baumscheibe mit Stahlabdeckung an der Hauptstraße in Overath

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation
- Keine einheitliche Gestaltung der Baumscheiben

Kurzbeschreibung:

- Pflanzung von einheimischen und klimaangepassten Baumarten (Resilient gegenüber zunehmender Trockenheit, höherer Strahlungsintensität und veränderter Niederschlagsverteilung)

Empfehlungen:

- Verwendung von einheitlichen Baumscheiben:
- Wenn möglich: Begrünte Baumscheiben, ansonsten Baumscheiben mit wassergebundener Decke
- Sicherstellung einer ausreichenden Dimensionierung der versickerungsfähigen Oberfläche der Baumscheiben


Verortung:

- Gesamter Innenstadtbereich

Ihre Priorität

- Wasserzufuhr muss sichergestellt sein
- Baumscheiben sind gut, da sie im Stadtraum integriert sind
- Alte Bäume mit starken Wurzeln können die Baumscheiben nach oben drücken
- Bei Nässe stellen Baumscheiben eine Rutschgafahr dar
- Problem einer wassergebundenen Oberfläche: Müllproblem, Barrierewirkung

Mobile Bäume 1 G2



Pflanzbehälter PROMUS (Quelle: Polidesign)

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation
- Wenig Platz für Baumpflanzungen

Kurzbeschreibung:

- Mobile Bäume, durch das Projekt „Zukunft Innenstadt“ finanziert und die Stadt Overath bereitgestellt
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards: Stahl anthrazit

Empfehlungen:

- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum
- Berücksichtigung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs bei der Positionierung
- Organisation der Pflege und Bewässerung durch Stadt, bzw. private Patenschaften

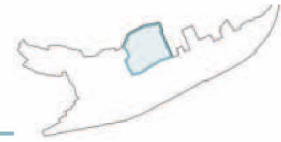
Verortung:

- Hauptstraße

Ihre Priorität



Kolpingplatz



Leitmotiv: „Bewegungs- und Aktivitätsraum“



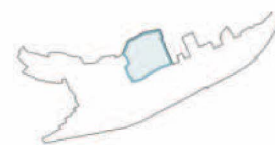
Gestaltungsziele

- Entsiegelung und Umgestaltung des Platzes
- Erhöhung des Grünanteils auf dem Kolpingplatz
- Ergänzung eines Nutzungsangebotes auf dem Platz (jenseits des Parkens)
- Schaffung barrierefreier Fußgängerwege am Parkweg
- Aufwertung der Grundstückseinfriedungen

Ihre Anregungen:

- Grünflächen bedürfen Pflegemaßnahmen
- Hybride Nutzung?: Andere Nutzung in den Abendstunden
- Nutzung der Parkfläche von Besuchern des Ärztehauses
- Besucher der Hauptstraße parken dort; es bedarf Alternativen
- Einfluss der Stellplatzsatzung prüfen

Schlüsselmaßnahmen



MARKIEREN SIE IHRE PRIORITÄTEN!



Grüner Klebepunkt = Für mich ist die Maßnahme in diesem Gestaltungsbereich besonders wichtig

Flexibles Mobiliar 2 M4



Enzi (Quelle: MQ-Möbel)



Beispiel für flexibles Mobiliar (Foto von Oliver Hofer)

Handlungsbedarf:

- Geringe Aufenthaltsqualität in Stadträumen

Kurzbeschreibung:

- Flexible, multifunktionale (Sitz)Möbel in Ergänzung zu M3
- Farbige Gestaltung zur Akzentsetzung und Belebung des Stadtraums

Empfehlungen:


- Einsatz z.B. des Modells „Enzi“, das nach belieben zusammengesetzt und positioniert werden kann
- Einsatz von temporären, bewegliche Stühlen, die nach belieben positioniert und im Fall von Veranstaltungen ohne großen Aufwand zusammenge stellt bzw. entfernt werden können
- Integration von Vegetation in das Mobiliar

Verortung:


- Bahnhofplatz, Kolpingplatz

Ihre Priorität

Feste Spielgeräte M9



Einfaches Spielgerät



Kletterstangen

Handlungsbedarf:

- Wenig Spielangebote für Kinder
- Geringe Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen, insbesondere für Kinder und Jugendliche

Kurzbeschreibung:

- Kleine, fest installierte Spielgeräte im öffentlichen Raum als „Spielpunkte“

Empfehlungen:

- Gewährleistung eines besonders hohen Sicherheitsabstands zu dem motorisierten Individualverkehr
- Möglichkeit der Verbindung von Spielgeräten entlang einer Achse, z.B. als „Spiellinie“

Verortung:

- Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

Ihre Priorität

Pop-Up Spielgeräte M10



Temporär aufstellbare Rutsche in Bochum



Beispiel für Pop-Up Spielgeräte (Quelle: HUDORA)

Handlungsbedarf:

- Wenig Spielangebote für Kinder
- Geringe Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen, insbesondere für Kinder und Jugendliche

Kurzbeschreibung:

- Temporäre Spielgeräte, die zu bestimmten Zeiten oder Anlässen im öffentlichen Raum aufgestellt werden

Empfehlungen:

- Anwendung gerade in der Anfangsphase des Aufwertungsprozesses, um die Akzeptanz zu prüfen
- Positionierung einer Spielzeugbox, in der Pop-Up Spielzeuge (Fußballtore, Pylonen, Zelte, etc.) vorgehalten werden können
- Gewährleistung eines besonders hohen Sicherheitsabstands zum motorisierten Individualverkehr

Verortung:

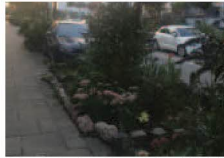
- Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz

Ihre Priorität

Horizontales Grün G5



Begrünte Bushaltestelle Moers (Referenzbibliothek)



Parktaschenbegrünung Bremen (Referenzbibliothek)

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation

Kurzbeschreibung:

- Beete, Pflanzflächen, „Grünstreifen“ und begrünte Dächer

Empfehlungen:

- Entsiegelung und Umnutzung von Flächen
- Ökologische Aufwertung bestehender Grünflächen und Beete: Insbesondere durch insektenfreundliche, hitzebeständige, frostharte und pflegearme Stauden oder Gehölze oder durch Wildblumenaussaat
- Niveaugleiche Gestaltung zum Stadtboden
- Einfassung in Grauwaacke
- Begrünung von Dachflächen

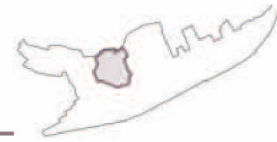
Verortung:

- Gesamte Innenstadt

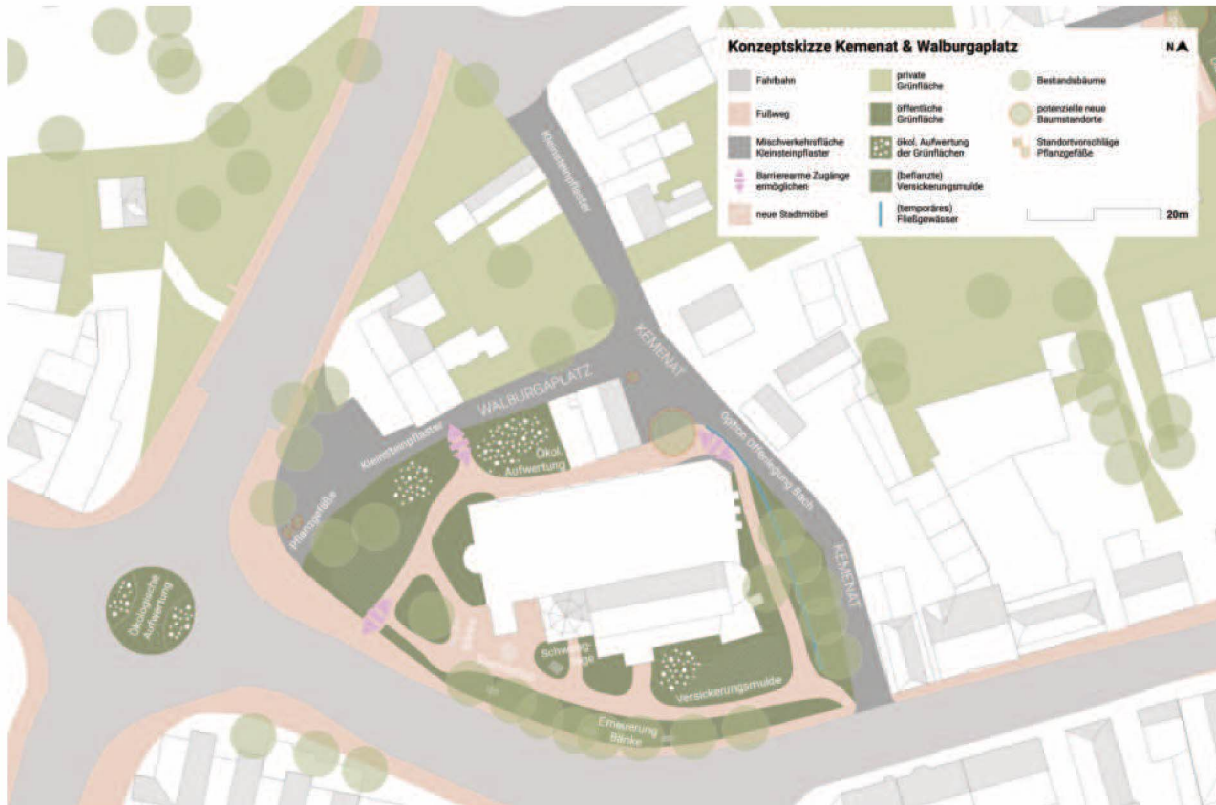
Ihre Priorität

3

Kemenat



Leitmotiv: „Historischer Stadtkern“



Gestaltungsziele

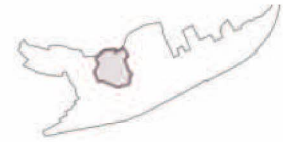
- Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz
- Verbesserung der Erlebbarkeit des historischen Stadtraums
- Erneuerung der Oberflächen der Straßenräume entsprechend des historischen Charakters
- Aufwertung Walburgaplatz

Ihre Anregungen:

- Wertvoller Grünraum
- Lärmproblematik (Schall) von der Gastronomie
- Neuer Baumstandort: Lärmschutz möglich?; derzeit allerdings Wendehammer der Müllabfuhr



Maßnahmenvorschläge



MARKIEREN SIE IHRE PRIORITÄTEN!



Grüner Klebepunkt = Für mich ist die Maßnahme in diesem Gestaltungsbereich besonders wichtig

Historisches Pflaster

€ B1



Kleinsteinpflaster aus Grauwacke

Handlungsbedarf:

- Fehlende Erlebbarkeit des historischen Zusammenhangs im Bereich Kernenat

Kurzbeschreibung:

- Einheitliche Pflasterung im historischen Kleinsteinpflaster

Empfehlungen:

- Berücksichtigung der Barrierefreiheit durch glatt gesägte Pflasterung
- Verwendung von ortstypischen, dunklem Kleinsteinpflaster, wie zum Beispiel Grauwacke.

Verortung:

- In den Straßen Kernenat und Wallburgaplatz

Ihre Priorität

- Lärmproblematik (Schall)

Schwungliege

☑ M5



Beispiel für eine Schwungliege (Quelle: hangsofa)



Beispiel für eine Schwungliege (Quelle: hangsofa)

Handlungsbedarf:

- Geringe Aufenthalts- und Verweilqualität in Stadträumen

Kurzbeschreibung:

- Schwungliege, die neben der Möglichkeit des Sitzens auch das Ausruhen und Entspannen ermöglicht
- Material: Holz

Empfehlungen:

- Sicherstellung, dass die Liegen keine Wege versperren und Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum
- Gewährleistung der Standfestigkeit mit möglichst filigraner Unterkonstruktion

Verortung:

- Kernenat (Grünfläche an der Kirche) aufgrund seiner ruhigen und geschützten Lage, Kolpingplatz

Ihre Priorität

Pflanzgefäß

☑ ☑ G4



Beispiel aus Holz



Beispiel aus Metall

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation
- Graues, „mineralisches“ Erscheinungsbild der Stadträume

Kurzbeschreibung:

- Private und öffentliche Pflanzgefäße in einheitlicher Formensprache und Materialität aber unterschiedlicher Farbgebung und Größe

Empfehlungen:

- Maximaler Abstand von 1 m zur Fassade
- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum
- Berücksichtigung einer Mindesthöhe von 0,5 m, einer Maximalhöhe (mit Pflanze) von 1,5 m und einer maximalen Grundfläche von 1 qm

Verortung:

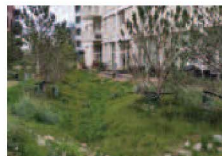
- Gesamte Innenstadt

Ihre Priorität

3

Mulden

☑ ☑ G10



Bepflanzte Sickermulde (Referenzbibliothek)



Mulde mit Trittsteinen in Rodgau (Quelle: OP-Online)

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad erschwert Abfluss und Versickerung des Regenwassers

Kurzbeschreibung:

- Mulden als begrünte Vertiefungen (20-30cm) im Gelände, um eine kurzzeitige Aufnahme und Versickerung des Regenwassers zu ermöglichen

Empfehlungen:

- Berücksichtigung der Topographie bei der Positionierung
- Zusätzliche Bepflanzung der Mulden mit wasserresistenten Pflanzen

Verortung:

- Kernenat (Wallburgaplatz), Kolpingplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

Ihre Priorität



Bahnhofsplatz



Leitmotiv: „Belebter Stadtplatz und gute Stube“



Gestaltungsziele

- Qualifizierung des Platzes als Aufenthalts-, Bewegungs-, Erholungs- und Veranstaltungsort
- Punktuelle Entsiegelung und weitere Begrünung der Platzfläche
- Erhalt und ggf. Erweiterung der Wochenmarktfunktion
- Ordnung und Vereinheitlichung von Beschilderungen

Ihre Anregungen:

- Platz hat in den letzten Jahren deutlich an Qualität gewonnen



Schlüsselmaßnahmen




MARKIEREN SIE IHRE PRIORITÄTEN!




Grüner Klebepunkt = Für mich ist die Maßnahme in diesem Gestaltungsbereich besonders wichtig

Bänke (städtisch) M1



Parkbank 146-2 (Quelle: Heinze)



Parkbank 146-1 (ohne Rückenlehne) (Quelle: Heinze)

Handlungsbedarf:

- Wenig öffentliche Sitzgelegenheiten
- Kein einheitliches Mobiliar

Kurzbeschreibung:

- Bankmodell als neuer Standard im öffentlichen Raum Overaths
- Grundmodell, das variiert werden kann, z.B. mit und ohne Lehne, Langmodell, u.ä.
- Material: Stahlwangen in Anthrazit mit Holzauflagen

Empfehlungen:

- Berücksichtigung einer altersgerechten und barrierefreien Nutzbarkeit (z. B. Bänke mit Rückenlehne)
- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Hauptstraße, Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

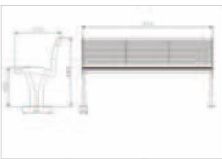
Ihre Priorität

- Sehr gerne weitere Bänke ergänzen

Flexibles Mobiliar 1 M3



Sitzbank TRAX (Quelle: Polidesign)



Sitzbank TRAX (Quelle: Polidesign)

Handlungsbedarf:

- Geringe Aufenthaltsqualität in Stadträumen

Kurzbeschreibung:

- Mobile städtische Bänke, durch das Projekt „Zukunft Innenstadt“ finanziert und die Stadt Overath bereitgestellt
- Material: Stahl in Anthrazit
- In Farbgebung und Materialität „verwandt“ mit Overather Standardbank

Empfehlungen:

- Berücksichtigung einer altersgerechten und barrierefreien Nutzbarkeit (z. B. Bänke mit Rückenlehne)
- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Hauptstraße, Kolpingplatz, Bahnhofplatz

Ihre Priorität

- Sehr gerne weitere Bänke ergänzen

Mobile Bäume 2 G3



Große Pflanzkübel mit Sitzgelegenheit (Quelle: TerraForm)



Mobile grüne Hecke (Quelle: Frankfurter Beete)

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation
- Wenig Platz für Baumpflanzungen

Kurzbeschreibung:

- Mobile Bäume in Ergänzung zu G2
- Farblich gestaltete Pflanzgefäße, um farbige Akzente zu setzen und den Stadtraum zu beleben

Empfehlungen:

- Rücksichtnahme auf Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen bei der Positionierung
- Integration von Sitzflächen, um neue Sitzgelegenheiten zu schaffen

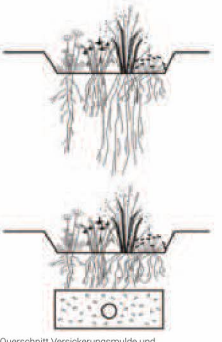
Verortung:

- Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz

Ihre Priorität

- Nur mobile Bäume! Keine festen

Muldenrigolensystem G11



Querschnitt Versickerungsmulde und Muldenrigolensystem (Quelle: Stadt+Grün)

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad erschwert Abfluss und Versickerung des Regenwassers

Kurzbeschreibung:

- Kombination von Mulden (G10) mit Rigolen (unterirdischer rinnenartiger Pufferspeicher)
- Ein Großteil des Niederschlagswassers lässt sich so zwischenspeichern, der nicht versickerungsfähige Anteil wird gedrosselt abgeleitet

Empfehlungen:

- Anwendung wenn der zur Verfügung stehende Platz oder die Versickerungsfähigkeit des Bodens nicht ausreicht

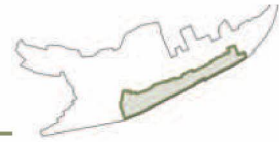
Verortung:

- Kemenat (Walburgaplatz), Kolpingplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

Ihre Priorität



An den Gärten



Leitmotiv: „Grüne Allee an den Gärten“



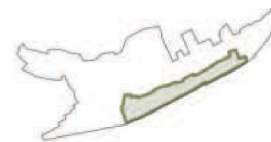
Gestaltungsziele

- Funktionale Stärkung und gestalterische Betonung der Verbindung „Steinbofplatz - An den Gärten - Bahnhof - Bahnhofplatz“
- Betonung und Erweiterung des grünen Charakters
- Reduktion des ruhenden Verkehrs im Straßenraum
- Aufwertung des östlichen Straßenabschnittes (nicht im Planausschnitt dargestellt)
- Aufwertung der einsehbaren Gebäuderückseiten und Grundstückseinfriedungen

Ihre Anregungen:

- Straße wird bei Stadtfesten, der Kirmes, dem Trödelmarkt und anderen Veranstaltungen genutzt; Einige Flächen müssen daher freigehalten werden
- Stellplätze für den Wochenmarkt

Schlüsselmaßnahmen



MARKIEREN SIE IHRE PRIORITÄTEN!

Grüner Klebepunkt = Für mich ist die Maßnahme in diesem Gestaltungsbereich besonders wichtig

Feste Spielgeräte	M9	Fahrradabstellanlagen	M13
<p>Einfaches Spielgerät</p>	<p>Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wenig Spielangebote für Kinder Geringe Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen, insbesondere für Kinder und Jugendliche <p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kleine, fest installierte Spielgeräte im öffentlichen Raum als „Spielpunkte“ <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gewährleistung eines besonders hohen Sicherheitsabstands zu dem motorisierten Individualverkehr Möglichkeit der Verbindung von Spielgeräten entlang einer Achse, z.B. als „Spiellinie“ <p>Verortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz, An den Gärten 	<p>Fahrradabstellanlage EVEOLE (Quelle: Ziegler-Metall)</p>	<p>Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wenig Angebote für das sichere Abstellen des Fahrrads Keine einheitliche Gestaltung <p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einheitliche Fahrradbügel als Standard für Fahrradabstellanlagen im Innenstadtbereich Materialität: Edelstahl, Stahl Anthrazit Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards (Bänke, Abfallbehälter, Poller) <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einfache und beschädigungsfreie Nutzbarkeit für alle Fahrradtypen und -größen Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum <p>Verortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamte Innenstadt
<p>Kletterstangen</p>	<div style="background-color: green; color: white; border-radius: 50%; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin: 0 auto;">2</div>	<p>Technische Skizze Fahrradabstellanlage EVEOLE (Quelle: Ziegler-Metall)</p>	

Ihre Priorität

- Nur flexible, temporäre Umnutzung

Ihre Priorität

Überfahrsperr	M16	Entsiegelungen	G7
<p>Rechteckiger Pflanzkübel (Quelle: Greenbop)</p>	<p>Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ordnungswidriges Parken auf nicht dafür vorgesehenen Flächen Platzierung uneinheitlicher, z.T. gestalterisch unbefriedigender Überfahrsperr <p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Überfahrsperr in Form von Natursteinblöcken oder mobilen Pflanzgefäßen als Alternativen zu Pollern Um Akzente zu setzen und eine visuelle Belebung zu erzielen, sollten Pflanzgefäße farbig gestaltet sein <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bevorzugter Einsatz von begrünten Überfahrsperr Berücksichtigung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs bei der Positionierung <p>Verortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamte Innenstadt 	<p>Begrünter Parkplatz in Opladen</p>	<p>Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hoher Versiegelungsgrad <p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Entsiegelung von Vorbereichen, Höfen und Parkplätzen Gestaltung von erforderlichen befahrbaren Flächen mit wassergebundener Decke, Schotterrasen oder Rasengittersteinen <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verknüpfung von Entsiegelungsmaßnahmen mit Ideen der Umnutzung und Neugestaltung (Temporäre) Umnutzung von Flächen, die derzeit vom ruhenden motorisierten Individualverkehr beansprucht werden (vgl. M12) Förderangebot für Eigentümer*innen zur Entsiegelung privater Hof- und Vorbereiche <p>Verortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamte Innenstadt
<p>Stein als Überfahrsperr an der Straße An den Gärten in Overath</p>		<p>Weg mit wassergebundener Decke und angrenzender Begrünung</p>	

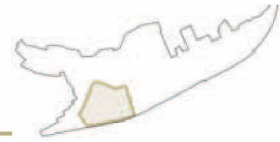
Ihre Priorität

- Poller oder Überfahrsperr im Nordosten der Straße, damit dort nicht auf dem Parkplatz geparkt wird

Ihre Priorität

2

Steinhofplatz



Leitmotiv: „Grünes Herz“



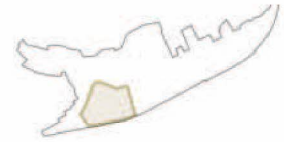
Gestaltungsziele

- Schaffung eines autofreien Platzbereiches
- Erhöhung des Grünanteils
- Schaffung einer zusammenhängenden Grünfläche unter Nutzung des Flächenpotenzials auf dem Areal der ehemaligen Feuerwache
- Qualifizierung der angrenzenden Fassaden und Gebäudevorbereiche
- Stärkung der Verknüpfung An den Gärten – Bahnhof
- Schaffung eines Parkhauses an den Gleisbereichen

Ihre Anregungen:

- Aufenthalt auch ohne Konsumzwang ermöglichen
- Prioritäre Maßnahme mit Einfluss auf die gesamte Stadtentwicklung
- Harmonischen Übergang sicherstellen und keine „künstliche Landschaft“ schaffen
- Öffentliche Toilette fehlt
- Ideenwettbewerb für eine Beleuchtung der Unterführung

Maßnahmenvorschläge



MARKIEREN SIE IHRE PRIORITÄTEN!

Grüner Klebepunkt = Für mich ist die Maßnahme in diesem Gestaltungsbereich besonders wichtig

Outdoorfitnessgeräte **M11**



Ala Hopp Parcour in Edenkoben (Quelle: Südliche Weinstraße)



Beispiel für Nutzung mobiler Trainingsmaterialien (Quelle: Outdoor gym)

Handlungsbedarf:

- Geringe Sport- und Bewegungsangebote in öffentlichen Räumen für unterschiedliche Zielgruppen (u.a. Kinder, Jugendliche, Senioren)

Kurzbeschreibung:

- Robuste, leicht zu bedienende Fitnessgeräte für den öffentlichen Raum für Zielgruppen unterschiedlichen Alters

Empfehlungen:

- Schaffung eines generationsübergreifenden Angebotes mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und verständlichen Kurzanleitungen
- Verbindung der Fitnessgeräte entlang einer Linie, so dass ein „Fitnessparcours“ entsteht

Verortung:

- Steinhofplatz

Ihre Priorität

Möblierung Außengastronomie **M18**



Schlichte, wertige Möblierung



Schlichte und einheitliche Sonnenschirme

Handlungsbedarf:

- Uneinheitliche Möblierung der Außengastronomie
- Z.T. geringe Wertigkeit der gastronomischen Möblierungen im Stadtraum

Kurzbeschreibung:

- Abgestimmte, wertige und ansprechende Möblierung der Außengastronomie

Empfehlungen:

- Einheitliche Möblierung pro Betrieb
- Verwendung von Möbeln in zurückhaltender Farbgebung und mit naturnahen Materialien (Holz, Metall)
- Verzicht auf Abgrenzungen und Sichtschutzelemente
- Verwendung möglichst werbungsfreier Sonnenschirme in hellen Farben
- Freihalten von Eingangsbereichen und Verkehrswegen

Verortung:

- Hauptstraße, Bahnhofplatz, Steinhofplatz

Ihre Priorität

4

Entsiegelungen **G7**



Begrünter Parkplatz in Opladen



Weg mit wassergebundener Decke und angrenzender Begrünung

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad

Kurzbeschreibung:

- Entsiegelung von Vorbereichen, Höfen und Parkplätzen
- Gestaltung von erforderlichen befahrbaren Flächen mit wassergebundener Decke, Schotterrasen oder Rasengittersteinen

Empfehlungen:

- Verknüpfung von Entsiegelungsmaßnahmen mit Ideen der Umnutzung und Neugestaltung
- (Temporäre) Umnutzung von Flächen, die derzeit vom ruhenden motorisierten Individualverkehr beansprucht werden (vgl. M12)
- Förderangebot für Eigentümer*innen zur Entsiegelung privater Hof- und Vorbereiche

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Ihre Priorität

Photovoltaikanlagen **X10**



Photovoltaikanlage als Dachfläche



Photovoltaikanlage an Balkongeländer (Quelle: Energie-Experten)

Handlungsbedarf:

- Geringe Nutzung der Sonnenenergie trotz vorhandenem Potenzial

Kurzbeschreibung:

- Integration von Photovoltaikanlagen auf den nach Solardachkataster geeigneten Dachflächen

Empfehlungen:

- Verwendung von einheitlichen Anlagen
- Berücksichtigung der Merkmale und Gestaltung der stadträumlichen Umgebung
- Einfügung in die Architektur, Fassadengliederung und Dachflächengeometrie des Gebäudes
- Anbringung auch auf kleineren Flächen (Nebengebäude, Haltestellen, Balkone)

Verortung:

- Gesamte Innenstadt, besonders auf den nach Süden ausgerichteten Dachflächen und Flachdächern

Ihre Priorität

